



Plack

Arno Plack über Ernest Borneman: „Das Patriarchat“

Vorwärts zur klassenlosen Libido?

Arno Plack, 46, wurde durch den Bestseller „Die Gesellschaft und das Böse“ bekannt. 1974 erschien sein „Plädoyer für die Abschaffung des Strafrechts“, — Ernest Borneman, 60, veröffentlichte unter anderem ein „Lexikon der Liebe“, „Studien zur Befreiung des Kindes“ und eine „Psychoanalyse des Geldes“.

Unterdrückung hat viele Aspekte, viele Formen, sich zu institutionalisieren. Nur im politischen Witz unterdrückt einfach der Mensch den Menschen — und umgekehrt; im Leben sind es fest umrissene Gruppen, die anderen ein Joch auferlegen. Es sind die Kriegerischen, die sich die Friedfertigen gefügig machen; es sind die Begüterten, die die Besitzlosen niederhalten, und die Alten, welche die Jungen bevormunden; es sind Herrenvölker, die sich Sklaven halten; und es sind schließlich die Männer, die sich die Frauen unterwerfen.

Die Befreiung der Frau von der Herrschaft des Mannes ist zum Thema dieses Jahrzehnts geworden. Ernest Borneman spricht halb als Historiker, halb als Propagandist und noch ein wenig als Prophet, wenn er die Menschheit vom Matriarchat, der Vorherrschaft der Mutter, übers Patriarchat, die Herrschaft des Mannes, zur Angleichung der beiden Geschlechter und damit zum Ende aller Unterdrückung sich entwickeln sieht. Als die eigentlich repressive Phase wird dabei die Herrschaft des Mannes betrachtet, die es jetzt zu beenden gelte.

Der Gedanke ist als ethisches Postulat von Bedeutung, auch wenn das Entwicklungsmodell, wie Borneman wohl weiß, bestritten wird. Schon die Rede von „der Urkultur“ ist eine idealtypische Vereinfachung vermutlich vielgestaltiger und für uns wohl immer dunkel bleibender Anfänge menschlichen Zusammenlebens. Selbst die restlichen, noch nicht vernichteten Primitivkulturen zeigen kein einheitliches soziales und familiäres Schema. Es gibt unter ihnen polygam, monogam, sogar polyandrisch organisierte Völker, „patriarchalische“ und „matriarchalische“, triebfeindliche und triebbejahende. Aber es wäre verwegen zu sagen, so hätten diese Stämme seit Urzeiten sich erhalten. Sie haben Wandlungen, Blütezeiten und — bisweilen durch Funde

nachweisbar — regelrechte Reprimitivierungen durchlaufen.

Unter der Hand bietet Borneman auch eine Rechtsphilosophie. Das Recht entsteht nach ihm aus einem historischen Urakt: der Negation der Natur. Die These vervollständigt nach der Seite des Rechts hin die Freudsche Sublimierungstheorie, die kulturelle Leistungen überhaupt aus Triebverzicht hervorgehen sieht. Borneman verwirft diese Theorie, wie schon einige illusionslose Köpfe vor ihm; aber fürs Recht setzt er sie wieder in Geltung. Das ist nur darum kein Widerspruch,

trachten, aber wir müssen uns hüten, solche Aspekte für die Ursachen unserer Mißstände zu halten.

Man lernt dennoch viel aus diesem Buch, besonders über die alten Griechen und Römer, und da vor allem Dinge, die nicht in den Schullesebüchern stehen, weil sie die Jugend „sittlich“ gefährden könnten. Borneman, altphilologischer Selfmademan, zitiert unerschrocken aus den Klassikern, was den Lesegenuß fördert und nebenher seine Konzeption unterstützt. Die verurteilten Römerinnen geraten unter seiner Feder zu stolzen, ungebärdigen Frauen, die schon um Gleichberechtigung kämpften.

Bornemans Sexualpolitik ist marxistisch getönt. Er unterstellt eine „klassenlose Gesellschaft der Vorgeschichte“, sieht den „Kampf der Geschlechter“ aus der Klassengesellschaft hervorgehen und setzt Hoffnung auf eine klassenlose Gesellschaft, die die Polarisierung der Geschlechter aufheben könnte. Selbst die biologischen Unterschiede könnten weitgehend verschwinden. Das „soziale Geschlecht des Menschen“ und die „klassenspezifische Geschlechtsrolle“, beide durch Erziehung vermittelt, stehen für Borneman in einer Reihe mit männlicher oder weiblicher Körperform, hormonalem und chromosomalem Geschlecht. Eine körperliche Angleichung von Mann und Frau wird für möglich und wünschenswert gehalten. „Der Schritt . . . zur Abschaffung der Menstruation ist nicht groß, und die Erforschung einer Alternative zum Austragen des Kindes im Mutterleib sollte kaum überwältigende Schwierigkeiten bereiten.“

Emanzipierung durch Kampf gegen die Natur? Borneman verliert seinen Ausgangspunkt. Der Autor verkennt nicht die Bedeutung der Kleinkind-Erziehung für die Entwicklung der sozialen Begabung des Menschen. Doch wie sollen Mütter, die ihre Babys gar nicht ausgetragen haben und sie auch nicht mehr stillen können, noch soviel Zärtlichkeit aufbringen, wie die Kinder brauchen, um nicht neurotisch zu werden?

In diesem ebenso unterhaltsamen wie einfallsreichen Buch stehen die nacheinander aufgezeigten Phänomene



Ernest Borneman:
„Das Patriarchat“
S. Fischer Verlag
Frankfurt
672 Seiten
39,80 Mark

weil Borneman im Recht kein so hohes Kulturgut erblickt, zu dem hinauf sublimiert werden müßte. Erst mit der Bildung vererbaren Eigentums habe sich das Recht ausgebildet: als Vorrrecht des Mannes. Dabei sind „mutterrechtliche“, matrilineare Ordnungen mit einem nur anders laufenden Erbgang längst nachgewiesen.

Um in historischer Perspektive auf eine soziale Ordnung zu stoßen, die ohne Strafen und Gefängnisse auskam, ist es nicht nötig, mit Borneman bis zu „matriistischen“ Urkulturen zurückzuspkulieren. Germanische Völker, am beständigsten die Friesen, hatten ein so aggressionsfreies Recht verwirklicht. Es war — auch gegen den schweren Rechtsbrecher — ein Friedensrecht, nicht kollektive Aggression zur Brandmarkung und Ausstoßung des Sündenbocks. Rachsucht und Versöhnlichkeit gehen in dem Gegensatz von „männlich“ und „weiblich“ nicht auf. Wir können die menschliche Gesellschaft unter beliebig vielen Polaritäten be-

Das moderne Programm

Neu im September

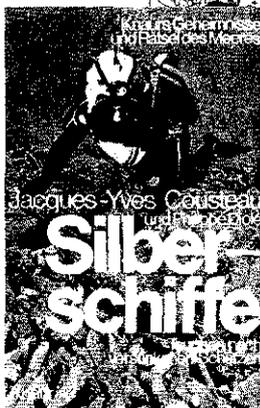


Der sensationelle Bildbericht jetzt als Knaur-Taschenbuch!

Band 404.
256 Seiten.
375 Abb.
DM 9,80



Merkwürdige und gruselige, wunderbare und komische Stories des »Vaters der Geschichte« ...
Band 408.
256 Seiten.
24 Illustr.
DM 5,80



Abenteuerliche Erlebnisse auf der Suche nach Schätzen an der berühmtesten »Silberbank«.
Band 407.
272 Seiten.
Mit 90 meist farb. Abb.
DM 9,80

Hans Joachim Störig
Knaurs moderne Astronomie

Ein abenteuerlicher Streifzug durch den unermesslichen Kosmos.

Band 405. 272 Seiten. 159 Abb. DM 9,80

Abba Eban

Mein Land

Das moderne Israel.

Band 406. 336 Seiten. 49 Abb. DM 8,80

Frederick Kohner

Amanda

Eine Liebesgeschichte. Erstausgabe.

Band 409. 128 Seiten. DM 3,80

Ella Kazan

Dieses mörderische Leben

Ein hautnaher Gegenwartsroman.

Band 410. 368 Seiten. DM 7,80

knaur  Jetzt in allen Buchhandlungen
taschenbücher

und Zukunftsperspektiven nicht in Querverbindung. Es ist die Rede von der im Vergleich zum Manne weit größeren Orgasmusfähigkeit der Frau. Bis zu 50 Orgasmen jeden Tag, das sei — laut Masters — für fast jede Frau „normal“. Wenn es nur stimmt: Soll die biologische Angleichung der Geschlechter sich auch hierauf erstrecken? Soll der „sexuelle Bedarf“ (Borneman) des Mannes dem der Frau angenähert werden? Das Umgekehrte hätten wir schon. Oder meint es der Verfasser mit seiner Angleichungs-idee so ernst wieder nicht?

Borneman will, wie schon Betty Friedan vor ihm, der Marx der Frauenbewegung sein. Diesem Anspruch kann es nicht genügen, angesichts der sexuellen Kraft der Frau nur festzustellen, daß auch ihr die Monogamie nicht auf den Leib paßt, und im übrigen auf den Sozialismus zu setzen. Das Buch in seiner Widersprüchlichkeit provoziert geradezu die Frage, ob es um mehr Zärtlichkeit und wechselseitiges Verstehen geht oder um sexuellen Hochleistungssport. Was führt zur Freiheit? Borneman sagt sehr richtig, daß die Befreiung des einen Geschlechts nicht möglich ist, ohne das andere mitzubefreien. Die beide Geschlechter umgreifende Unterdrückung aber ist die der Triebe und der unangepaßten Gefühle.

BÜCHER

Lebenslagen, Wortwechsel

Siegfried Lenz: „Einstein überquert die Elbe bei Hamburg“. Hoffmann und Campe; 312 Seiten; 28 Mark.

Ein neuer Geschichtenband von Siegfried Lenz, 49: Der hat zusammengepackt und für Lenz-Forscher mit Jahreszahlen beklebt, was er da noch so im Haus hatte.

Die junge Frau des Germanisten, der gerade sein Examen überstanden hat, erleicht und kriegt schlecht Luft, sie „läuft zur Toilette... kniet sich hin und legt die Arme auf den Rand des Beckens“. Sie hatte das eigene Studium abgebrochen und nur noch den Mann umorgt, ihn abgehört und angefeuert; nun ist sie erledigt. Ein Bremer Paar erläutert den Verwandten aus der DDR am ungarischen See die mitgeführten Farbphotos („die Südansicht des Living-Rooms“); das Wiedersehen mißglückt.

Ein Vater-Sohn-Konflikt wird über wichtige Strecken unter Wasser ausgetragen; Schriftsteller beschließen ihre Tagung in der Eckkneipe bei Fachgesprächen; eine einfallsreiche Folterszene deutet auf eine nicht zu genau loka-

Bestseller

BELLETRISTIK	SACHBÜCHER
1 Simmel: Niemand ist eine Insel (1) Droemer; 34 Mark	Speer: Spandauer Tagebücher (9) Propyläen; 38 Mark
2 Habe: Palazzo (2) Walter; 29,50 Mark	Herm: Die Kelten (1) Econ; 28 Mark
3 Knaf: Das Urteil (5) Molden; 29,80 Mark	Fischer-Fabian: Die ersten Deutschen (2) Droemer; 29,80 Mark
4 Lenz: Der Geist der Mirabelle (3) Hoffmann und Campe; 16,80 Mark	Vester: Denken, Lernen, Vergessen (3) DVA; 28 Mark
5 Kishon: Beste Familiengeschichten (4) Langen-Müller; 19,80 Mark	Lehmann: Die Hethiter (5) C. Bertelsmann; 29,80 Mark
6 Paretti: Der Wunschbaum (6) Droemer; 29,80 Mark	Leonhard: Am Vorabend einer neuen Revolution? (4) C. Bertelsmann; 32 Mark
7 Dahl: Kuschemuschel (7) Rowohlt; 25 Mark	Engelmann: Einig gegen Recht und Freiheit (6) C. Bertelsmann; 29,80 Mark
8 Kishon: Kein Öl, Moses? (9) Langen-Müller; 19,80 Mark	Schwarzer: Der kleine Unterschied S. Fischer; 14,80 Mark
9 Bergius: Oleander Oleander (8) C. Bertelsmann; 34 Mark	Köhnlechner: Vermeidbare Operationen (7) Droemer; 24 Mark
10 Lenz: Einstein überquert die Elbe bei Hamburg Hoffmann und Campe; 28 Mark	Ryan: Die Brücke von Arnheim (8) S. Fischer; 39,80 Mark

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „Buchreport“.